

Bemerkungen über die Gattungen *Chromadora* Bast. und *Spilophora* Bast.

Wie schon von Bütschli mit Recht bemerkt wurde¹⁾, enthalten die zwei, von Bastian aufgestellten Gattungen *Chromadora* und *Spilophora* mehrere Arten, welche in wesentlichen Merkmalen so sehr von einander abweichen, dass wir genöthigt sind, für viele derselben andere neue Gattungen zu bilden und neue Charaktere für die alten festzustellen. Leider lernte ich bis jetzt nur einen Theil derjenigen Formen kennen, welche unter den Namen von *Chromadora* und *Spilophora* beschrieben worden sind, so dass ich nur diese, von mir selbst beobachteten Arten genauer zu charakterisiren vermag.

Ich schlage deshalb schon jetzt die folgenden, neuen Gattungen vor:

Halichoanolaimus für *Spilophora robusta* Bast.

Hypodontolaimus für *Spilophora inaequalis* Bast.

***Euchromadora* für *Chromadora vulgaris* Bast.**

Die erste Gattung unterscheidet sich gleich von allen anderen Chromadoren, Spilophoren und verwandten Formen *durch das vollständige Fehlen eines Zahnes in der Mundhöhle*, während die Mundhöhle in ihrem Bau an die in der Erde lebende Gattung *Choanolaimus* dM. erinnert.

Bei den Hypodontolaimen steht der Zahn nicht in der dorsalen, sondern in der *ventralen Medianlinie*: durch dieses Merkmal weichen jene Würmer von allen anderen ab.

Was nun aber die Gattungen *Chromadora* und *Spilophora* selbst betrifft, so möchte ich dieselben vorläufig durch die folgenden Merkmale charakterisiren:

Bei beiden enthält die Mundhöhle einen einzigen in der dorsalen Medianlinie stehenden Zahn; der Oesophagus endigt hinten bei *Spilophora* in einen scharf abgesetzten echten *Bulbus*, der bei *Chromadora* ebenso vorhanden ist oder auch fehlen kann. Beide Gattungen unterscheiden sich aber wesentlich dadurch, dass vor dem After des Männchens, bei den Chromadoren, *mehrere Drüsenöffnungen* vorkommen, welche bei den Spilophoren immer fehlen. Bei beiden Gruppen haben die Spicula eine gleiche Grösse und Gestalt, wodurch sie sich von den sonst nahe verwandten und einigermassen den Uebergang zwischen beiden vermittelnden Euchromadoren unterscheiden.